



Keine Ersparnis bei Pellets?

TROTZ RIESIGER RESERVEN

Wucherpreise bei den Pellets

Preissteigerungen bei Pellets von bis zu 70 % innerhalb eines Jahres, Förderungen, die nicht ausgezahlt wurden... Die Umrüstung auf eine Pelletsheizung kam viele teuer zu stehen.

Drei Gründe waren es, die viele Steirerinnen und Steirer im vergangenen Jahr dazu veranlasst haben, von Öl- auf Holzpelletsheizungen umzustellen: Die versprochenen günstigen Rohstoffpreise, die nachhaltig positive Auswirkung auf die Energiebilanz und schließlich die zu erwartenden Förderungen durch Land und Gemeinden.

Dem Umrüstungsboom zu Beginn des Vorjahres folgte allerdings die Ernüchterung im vergangenen Herbst, denn: Die Pelletspreise stiegen um bis zu 70 %.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Ernest Kaltenegger kritisierte schon damals diese Entwicklung: „Die Betroffenen wurden vorher mit dem Argument geködert, eine Pellets-Heizung würde sie unabhängig vom Ölpreis machen. Doch im Windschatten der Preistreiber bei Treibstoffen haben auch die Pelletsproduzenten, die bereits vom Land großzügig unterstützt werden, die Preisentwicklung auf dem Ölsektor genutzt, um tief in die Taschen der Haushalte greifen zu können.“

Jetzt ist der Winter vorbei und damit auch die Heizperiode. Die Lieferanten, die auf ihren Pelletsbergen sitzengeblieben sind, haben die Preise reduziert. Um 30 % sind die Pelletspreise in diesem Jahr schon zurückgegangen. Einige Pelletieranlagen haben sogar bereits ihre Produktion gedrosselt.

Den Steirerinnen und Steirern nützt dies jetzt freilich wenig. Auch am Beispiel der Pellets-Preisentwicklung hat sich gezeigt, dass sie wieder einmal die Geneppten sind.

Die KPÖ schlug im Vorjahr die Errichtung einer landeseigenen Pelletieranlage vor, damit das Land eine preisregulierende Funktion ausüben kann.

Und die Förderungen? Viele erhofften sich zumindest eine Linderung der „Umstiegschmerzen“ durch die versprochene Förderung von bis zu 1.400 Euro pro Anlage vom Land. Doch auch die Auszahlung der Förderungen erfolgt nur schleppend. Antragsteller warten teilweise bis zu ein Jahr auf ihr Geld!



Am 1. Mai fand die Eröffnung des neuen KPÖ-Bildungszentrums im Grazer Volkshaus statt. Zu Gast: Der Kabarettist Dietrich Kittner mit einem scharfzüngigen Kabarettprogramm. Und der brachte als persönliches Geschenk eine Karl Marx-Büste mit, die er Ernest Kaltenegger feierlich überreichte.

Der KPÖ Bildungsverein bietet neben dem neuen Veranstaltungsraum eine Bibliothek samt Leseraum. Die Mitarbeiter des Bildungsvereins, Alexander Dinböck und Leo Kühberger, helfen bei Fragen und betreuen Veranstaltungen.

Tel. 0316 / 22 59 32.

Publikationen des KPÖ-Bildungsvereins

- Broschüre: „Die Reichen in der Steiermark“
- Buch: „Öffentliches Eigentum“ (ISBN 978 3 9501986 3 8)
- Audio CD: „Kurt Palm“.

... und vieles mehr!

Erhältlich bei:



www.bildungsverein.kpoe-steiermark.at

Bildungsverein der KPÖ Steiermark. Lagergasse 98A, 8020 Graz
Tel. 0316/22 59 31 - E-Mail: leo.kuehberger@kpoe-steiermark.at

Mürzzuschlag: Bürgermeisterwechsel

DI Karl Rudischer (SPÖ) wird am 15. Mai zum neuen Bürgermeister der Bezirkshauptstadt gewählt. Er folgt dem Bezirksschulinspektor Walter Kranner, der nach zehnjähriger Amtszeit seine Funktion (nicht unerwartet) zurücklegte. In Kranners Ära veränderte Mürzzuschlag zwar nachhaltig sein Aussehen (ob zum Guten oder eher zum Schlechten, sei dahingestellt), die großen Probleme wie fehlende Arbeitsplätze und das damit einhergehende Abwandern der Bevölkerung wurden nicht gestoppt.

Die linke Opposition im Mürzer Gemeinderat (Liste ProMZ mit den Gemeinderäten Rosenblattl, Ledolter und Zink) machte Kranner zum Vorwurf, dass er zu stark auf die Interessen einiger Gewerbetreibender Rücksicht nahm.

Auf den neuen Bürgermeister wartet einiges an Arbeit. Dabei spielt die Arbeitsplatzfrage und der mit dem Bau des Semmeringtunnels zusammenhängende Kampf um die Erhaltung des Bahnhofes als Schnellzugstation eine große Rolle.